

Nieren und Glieder-Weh vorbeuget. Solches kan man desto besser hieraus abnehmen/ weil die Chineser/ als welche das Thé am meisten trincken/ dergleichen Zufällen ganz nicht unterworffen sind.

Das Thé, spricht unser Herr Pater de Rhodes, hat unter andern auch diesen Nutzen/ es reiniget die Nieren/ und verwahret den Leib wider die Gicht und den Stein. Und das/ wo ich nicht irre / wird auch die Ursache seyn/ warum die Leute selbiger Lande um diese Kranckheiten gar keine Wissenschaft haben.

Martinus Martinius schreibet in seinem Chinesischen Atlante hierüber/ wie folget: Die Chineser/ setzt Er/ trincken das Thé allezeit warm/ es sey nu im Wasser/ oder Wein/ oder Reiß gesotten. Wann solche Liqvores heiß geworden / so thun sie ihr berühmtes Cha hinein/ und genießens hernachmals / so bald es nur ist / daß mans im Munde erleiden kan. Da ich dieser Art auch gewohnt war / verwiese ichs den Europæern gar sehr/ wie sie doch solche Lust hätten / das Thé kalt zu trincken. Denn/ mit diesem warmen Trancke löschen ja die Chineser nicht nur den Durst: sondern trocknen auch die übrigen Feuch-